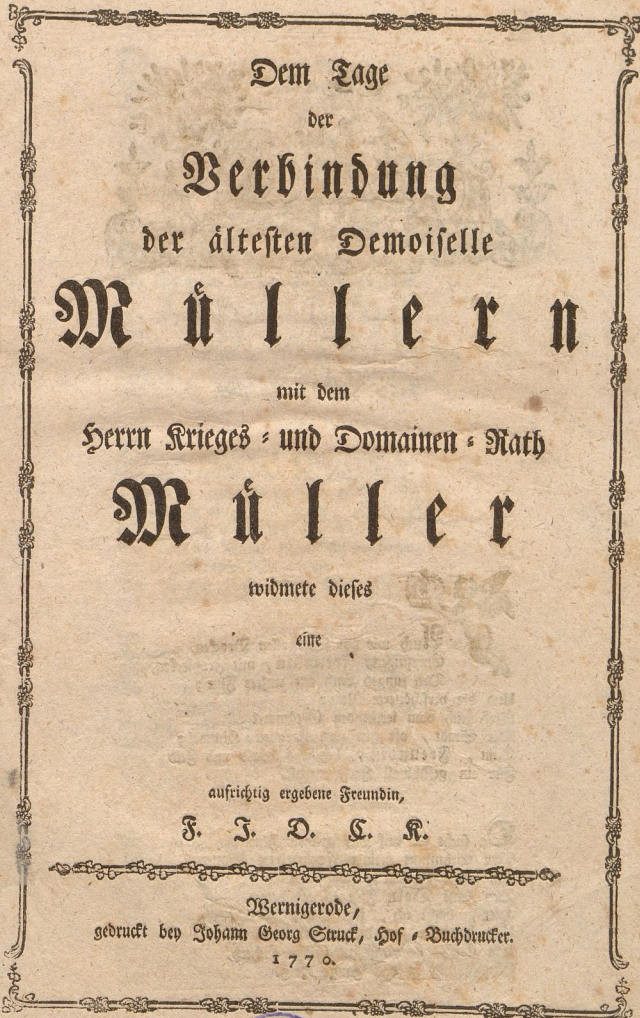


78 N 3

(14)



Dem Tage

der

Verbindung

der ältesten Demoiselle

M ü l l e r n

mit dem

Herrn Krieger's und Domainen's Rath

M ü l l e r

widmete dieses

eine

aufrichtig ergebene Freundin,

F. J. D. C. R.

Wernigerode,

gedruckt bey Johann Georg Struck, Hof- und Buchdrucker.

1770.



Kapsel 78 N 3 [14]

AK



U N S E R E F R E U N D I N

U N S E R E F R E U N D I N

U N S E R E F R E U N D I N



Nach wie am süßen vollen Brocken,
Empfangen, Freundin, mit Frohlocken,
Den jungen Lens auf unsrer Fuir;
Und die verschönerte Natur
Rief mich vom lernenden Getümmel
Der Stadt, oft hin zum Freuden-Himmel;
Dem, Freundin, bey uns Wald und Feld
Für ein gefühlvoll Herz enthält.

Da suchte ich auf den grünen Fluren
Voll Sehnsucht meiner Freundin Spuren;
Ich suchte da den, schönen Pfad
Den sonst Dein Fuß so oft betrat,
Hier, dachte ich, festen wir uns nieder,
Und horchten auf der Vögel Lieder,
Da floß, bey unschuldsvollen Echern,
Empfindung in das ganze Herz.



Da flüsteren die jungen Weste
Mir noch die schönen Ueberreste
Der vorigen Gespräch ins Ohr ;
Da sprach ich sie dem Echo vor.
Es lispelte von hohen Klippen
Mir denn zurück, was Deine Lippen,
So schön, so anmuthsvoll gesagt,
Wenn wir uns hier ins Thal gewagt.

Gang dachte ich Dich, Dich sah' ich gehen,
Die Blümchen glaube ich noch zu sehen,
Die um Dich her oft aufgeblüht
So schön man sie im Frühling sieht.
Und tausend andre schöne Dinge,
Die ich, Dir Freundin, sehr nicht sage,
Sah' ich, mein ganges Herz empfand,
Und jählich drückt ich Dir die Hand.

Noch meines Geistes Flügel sanken ;
Und bald verschwanden die Gedanken ;
Von Dir getrennet sah' ich mich.
Es tauschte mich ein Traum, sprach ich.
So endt sich frühe das Ergötzen,
Bey den im Traum gefunden Schätzen,
In Unmuth und Melancholie.
Der Wunsch blieb mir ; ah ! sah' ich Sie.

Denk ! welche Freude die empfindet,
Am Tage, welcher Dich verbindet,
Die, der Du hold und theuer bist,
Die Deiner Freundschaft Glück genießt,
Die sich nicht bloß mit dem begnügt,
Womit die Einbildung vergnügt.
Du kommst nun bald zu uns zurück,
Das, Freundin, halt' ich für ein Glück.

Heut in die frohe Zukunft blicken,
Ist für mich Freude und Entzücken,
Die Dir mein Lied nicht sagen kann.
Ich sehe nicht die Fluren an,
Noch gegenwärtiges Vergnügen,
Ich denke nur der Vorsicht Fügen,
Das Dich, Die mein Herz redlich liebt,
Zum andern mahl uns wieder giebt.

Der Frühling kam, ohn Dich zu finden,
Der Sommer selbst mag auch verschwinden,
Nun, liebste Freundin, klag ich nicht,
Nein, mich zu freuen, das ist Pflicht.
Ich warte nun mit offenen Armen
Dich wieder freudig zu umarmen,
Da sag ich Dir, dann unverstellt,
Wie sehr mir Deine Wahl gefällt.

Der Freund, den Dir Dein Gott gegeben,
Versüße Dir Dein ganzes Leben,
Eur Leben sey dem Frühling gleich;
In wahren Glück und Freude reich.
Und um den Wunsch nur kurz zu fassen;
Gott woll Euch nichts entbehren lassen,
Kein Glück, das er dem Christ verspricht,
Wehr, liebste Freundin, wünsch ich nicht.



ULB Halle
006 633 854

3

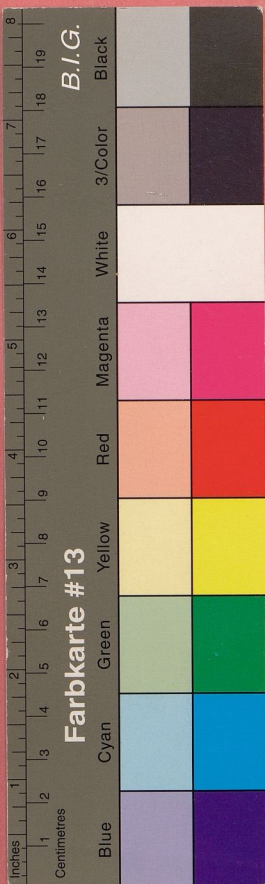


v208



78 N3 [14]

236



Dem Tage
der
Verbindung
der ältesten Demoiselle
Müller
mit dem
Herrn Krieges- und Domainen-Rath
Müller
widmete dieses
eine

aufsichtig ergebene Freundin,
F. J. D. S. N.

Wernigerode,
gedruckt bey Johann Georg Struck, Hof- und Buchdrucker.
1770.



Kapsel 78 N3 [14]

AK

